

Zweite Mittags-Ausgabe. Deutsches Nachrichtenbüro

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Genehmigung untersagt. Eine alle Gewähr.)

6. Jahrgang. Berlin, Nr. 1939
Sonntag, 12. Juni 1939

Der Führer im Wiener Burgtheater.

Wien, 11. Juni. Die Anwesenheit des Führers gab auch dem letzten Abend der im Programm verlaufenden VI. Reichstheaterfestspiele in Wien ihre besondere Bedeutung. Sollte der erste Besuch des Führers der Wiener Eröffnung der Oper „Ariadne“ von Richard Strauss gewollt, so wollte er am Samstagabend im Burgtheater einem Schauspiel bei, das wie kaum ein anderes das Herz, den Geist, die Stimm und den Humor Wiens unvergänglich umhüllt, Johann Strauss' fälschlich „Eine Vision, die er sich machen“.

An der übertragenden Wiedergabe des Burgtheaters, das seine beste Straße einzieht, hat, bewies das weitere Spiel Strauss, das es auch nach 100 Jahren nicht an seine Ursprünglichkeit und Frische verlor. Alle an der Neuinszenierung Beteiligten wetteiferten mit der Uebung, die Aufführung zu einer Sublimation für den Wiener Zuhörer zu machen.

Dah es ihnen gelang ist, bewies der stürmische Beifall, der selbst auf offener Szene einbrach, und der am Schluss mit dem Spielleiter Herbert Waniat auch die Hauptdarsteller immer wieder, bis zum Schluss hin.

So fand die Reichstheaterfestspiele im Burgtheater und mit der Teilnahme von Richard Wagner's „Lohengrin“ in der Oper einen prächtigen Abschluss.

Am dem Führer, wohnt der „Schmied“ der VI. Reichstheaterfestspiele, Reichsminister Dr. Gobeckel, und weitere führende Persönlichkeiten der Reichsaufführung bei.

Die Wiener gaben ihrem freudigen Zauder für den Besuch des Führers, der am Nachmittag die Stimmstunden in der Hofburg beschäftigt hat, in besonderer Stimmstunden Ausdruck.

Reichsminister Dr. Franz in Kopenhagen.

Kopenhagen, 12. Juni. Reichsminister Dr. Franz ist am Montagfrüh, einer Einladung des Dänischen Juristenbundes folgend, mit seiner Gattin zu einem dreitägigen Besuch in Kopenhagen eingetroffen. In seiner Begleitung sind finden sich Oberstaatsanwalt Dr. Hübner, Chef des Ministeramtes, Stabsleiter Reichsaussenminister Dr. Fröhner, Reichsjustizminister Reichsminister Dr. Gobeckel, Reichsminister Dr. Zietgen, Direktor der Marine für Deutsches Recht, Reichsminister Gienlotz, Adjutant des Reichsministers.

Zur Begrüßung des Reichsministers waren auf dem Bahnhof erschienen die deutsche Gesandte und die Mitglieder der Deutschen Gesandtschaft, der Landesreisende, der Ortsgruppenleiter und der Vorsitzende der deutschen Kolonie in Kopenhagen.

Am Namen des Dänischen Juristenbundes wurden die deutschen Gäste von dem Vorsitzenden des Juristenbundes, Landesstaatsanwalt Weibel-Wellen, Adolfsgerichtsamt Dr. Hallmann, Polizeidirektor von Magnus und weiteren Herren begrüßt.

Polnische Methoden.

Danzig, 12. Juni. Die polnische Regierung hat am Sonntag der Presse den Inhalt einer amnahnenden, an Danzig gerichteten Note mitgeteilt, die von der Polnischen Telegraphen-Agentur im Vorlauf veröffentlicht worden ist. Der Danziger Senat als Adressat hat von dieser Note bis jetzt noch nicht Kenntnis erhalten.

In anstehender Danziger Note wird die Frage erhoben, welche Bedeutung man diplomatischen Noten zumessen müsse, die den Stellen, an die sie gerichtet werden, durch die Presse bekannt werden. Es habe den Anschein, als wolle man an die Stelle der offiziellen Note den „Offenen Brief“ treten lassen. Man werde sich in Warschau nicht wundern dürfen, wenn Danzig diese Methode aufgreife.

Die deutsche Luftflotte liegt den Briten im Magen.

London, 12. Juni. In großer Aufmerksamkeit veröffentlicht Daily Express die Unterredung eines Betreters des Blattes mit Luftflottenminister Sir Kingsley Wood, der angesichts des Vorwurfs der deutschen Luftflotte vor der britischen berühmte Erklärungen abgab.

Daily Telegraph stellt fest, daß Deutschland im nächsten Jahre mehr als doppelt so viel Flugzeuge wie England und Frankreich zusammen besitzen werde. Wollte man wirklich die vertriebenen Briten Englands, Frankreichs, Schwedens und Polens zurück gefahren, dann müßte es zu weitaus engerer Zusammenarbeit in Friedenszeiten kommen als dies während der Zeit geschah ist. Die Engländer aber ließe die britischen und die französischen Luftaufklärungsprogramme in Anbetracht der Organisation der deutsch-italienischen Luftflotte völlig unzureichend.

Die britische Weltmacht um die Reichsminister.

London, 12. Juni. Seitdem das britische Königspaar amerikanischer Boden betreten hat, sind die Londoner Zeitungen angefüllt mit begeisterten Berichten, in denen mit großer Ausführlichkeit die Rechte des britischen Monarchen durch die Vereinten Staaten, vor allem aber die Begünstigung gefeiert wird, mit der König George und Königin Elisabeth von der amerikanischen Bevölkerung begrüßt wurden.

Dabei übergehen die Mächtig mit Schwächen den weltlichen Einbruch, den die Könige tatsächlich begründeten.

Königspaars durch Roosevelt, La Guardia und andere in England streifen hervorgerufen hat.

Am Montag seien die Blätter, nämlich tief befriedigt über den Empfang des Königspaars in den Vereinten Staaten, die englisch-amerikanische Freundschaft. So schreibt die Times, der Besuch sei eine Geste der Freundschaft von Seiten der britischen Monarchie und des britischen Volkes gegenüber der Menschheit und der Bevölkerung der Vereinten Staaten gewesen, die die Existenz der Welt und der Vereinigten Staaten spontan und sofort beantwortet habe.

Weiter haben viele „spontanen und sofortigen“ Meinungen der nordamerikanischen Öffentlichkeit vielfach einen anderen Eindruck hervorgerufen, als dies die „Times“ zu sehen will. Gerade in britischen Kreisen barockt man mit lächlig gemischten Gefühlen die Vorteile eines solchen Empfanges und der Reize des Königspaars, die nicht allzu geringe ersehen, die „englisch-amerikanische Freundschaft“ zu festigen.

Ein jüdisches Londoner Festblatt verschwand.

London, 11. Juni. Starke Kräfte hat in England die Tatsache erregt, daß der jüdische Sunday Review am Sonntag sein Erscheinen eingestellt hat und, wie eine Anfragemittel des Verleges bekannt ist, mit dem „Sunday Chronicle“ verschmolzen worden ist, der seit 183 Jahren Lord Chamberlain unterliegt.

Das jüdische Blatt, das während in der Deutschland vor, wird bereits auf der Waise und in den Vereinigten Staaten, die sich für die jüdische Weltanschauung einsetzte Sunday Dispatch erfüllt, das Veränderten des „Sunday Review“ ist tief zu bedauern. Das Blatt hat sich dem auch sofort Mittel der Wahrung zu zugehen, die mit dem Verschwinden des „Sunday Review“ ihre publizistische Basis in London verlieren hätte.

Der kurz kommunistisch eingestellte Remonds News laziert am meisten. Auch er erklärt, daß er sich bereits auf die „unabhängige“ Seite des „Sunday Review“ fortzuziehen.

Die baltischen Stationen.

Paris, 11. Juni. Der Abgeordnete Déat nimmt in der Tribune de France unter der Ueberschrift „Die baltischen Stationen“ Stellung zu den englisch-französischen Verhandlungen mit der Commintern Stellung und kommt zu folgenden Schluß:

„Was wird von dem so viel von England auf dem Erdboden Europas erledigten Raum überlassen? Wir werden nicht überleben, wenn wir leben, daß die Briten sich lösen. Man wird nach einigen Wochen ersehen, ob es an Jemem geht hat. Kurz, die berühmte Automatik wird lösen und die ganze festsitzende und komplizierte Zentrale, die an englische Verträge übergeben worden sind, wird den Archiven der Genfer Liga unterworfen werden.“

„Dah wird man sich dazu entschließen müssen, einige bestehende Verträge zu verwerfen, was nämlich die politische und wirtschaftliche Zerschlagung des Baltics durch Deutschland nicht ausfallen ist, trotz aller verübten Angriffe der Kameraden des Baltics Georg (unter dieser Bezeichnung versteht man die englischen Befestigungsstellungen).“

„Man wird entdecken, daß sich die Vandalen der Baltics, die natürlich mit der industriellen Weltkraft des Baltics ergänzt, und daß die Wohlhoffe ihren natürlichen Willen im Reich finden.“

Was bedeutet Frankreich eigentlich zu tun?

Paris, 11. Juni. Der ehemalige Ministerpräsident Flandrin hat anlässlich seines zehnjährigen Parlamentaristenjubiläums im Schloß von Valenay, bei dem er während eines Jahresfests in der Kammer vertrat, eine Rede gehalten, die sich behandelte er auch die Außenpolitik und stellte die Frage, was denn man neben der Müllung für die Vorbereitung des Friedens gelte.

„Dah ist es nicht nötig, die den wirtschaftlichen status quo aufrechtzuerhalten, stelle aber fest, daß das französische Volk bereit ist, sich gegen jede „Unterdrückung der Commintern“ zu erheben. Warum ist aber auch jetzt, ob man sich zum Siege in einem einzigen Schritte durchhalten solle oder ob man den Frieden durch Verhandlung erhalten wolle, wichtig ist es, die Ziele der Regierung zu klären, die für die Beseitigung der Gefahr vorliegen wolle, zu klären, zu klären.“

Abdellé forderte Flandrin die Frage Frankreichs auf, einen Plan der Friedfertigen Zusammenarbeit zwischen den Völkern vorzuschlagen, der an die Stelle des jeweiligen Genfer Paktes, den man ja doch nicht mehr reparieren konnte, treten solle.

America verweigert Märsche spanischer Kinder.

Washington, 11. Juni. Die spanische Öffentlichkeit ist über die Haltung der Amerikaner entsetzt, die die Märsche der von entmenschten roten Spanier verurteilten spanischen Kinder, die auf Betreiben des ehemaligen sowjetischen Volkskommissars, des Juden Bernabes de los Rios, in amerikanischen Familien untergebracht worden, verweigern. Während die Amerikaner sich die Erlaubnis, noch Märsche ihrer Kinder beschließen, verweigert der genannte Jude dies zu unterstützen und agitiert dafür, daß die Kinder einwillig von Amerikanern adoptiert werden und somit jenseits des Atlantik zum Erlernen der amerikanischen Sprache erzogen werden.

Dario Rezo schreibt, weniger die Haltung des roten Juden als vielmehr die Haltung der amerikanischen Regierung ist erlauwacht, jamaal sie nicht unterstützen, an diese unumkehrliche Haltung der spanischen Eltern zu verweisen. Während die Eltern ihren Volksführer, noch Burgos leben, um dort amerikanische Interessen zu vertreten, könne er ganz zu verstehen, daß auch Spanien Interessen in America habe.

„Dah ist es nicht möglich, die Vereinigten Staaten dem Materialismus verfallen ließe, so könnten sie nicht leugnen, daß das höchste Ziel der Staatsführung sein müßte, in ihrem Gebiet die unumkehrliche Verbindung zu verknüpfen; es sei denn, America betraute das Verbrechen als völlig legal.“

Mordanschlag auf die finnische Generierungstruppen.

Sonntag, 12. Juni. Die meisten Mitglieder der finnischen Generierungstruppen in Manjing, werden hohe japanische Offiziere und Diplomaten, sowie ein Botschaft von jüngeren Besichtigungsführern in Manjing ermordet wurde als verdächtig (Gefährlicher) betrachtet.

Der rumänische Außenminister in Ankara.

Ankara, 11. Juni. Der rumänische Außenminister Gajescu trat zu seinem offiziellen Besuch in Ankara ein.

Stützes Wohnende in Jerusalem.

Jerusalem, 11. Juni. Am Sonntag explodierten zwei Bomben in den bei der Synagoge angeordneten Briefkasten. Durch die Explosionen wurden fünf Personen verletzt.

Sonntag früh unterhielt der britische Bombenbesatzung Chief Clerk eine Bombe, die, in einem Briefumschlag eingeschlossen, vorgefunden worden war. Die Bombe war nicht detoniert explodiert, so daß sie beschlagnahmt werden konnte. Sie explodierte jedoch während der Untersuchung und rief dem Sauerbrunnen den Kopf ab. Hat weitere Personen werden verletzt.

Die Arbeiter niemals Bomben benutzt haben, ist es offensichtlich, daß die Arbeiter der Bombenindustrie in den Reihen der Juden zu finden sind. Das jüdische Viertel Mea Shearim wurde militärisch abgeräumt.

Das Militärgericht in Jerusalem beurteilte einen Arbeiter für lebenslänglichen Gefängnis, das Militärgericht in Saida einen Arbeiter zum Tode.

Forderungen der amerikanischen Nationalisten.

Washington, 12. Juni. Der demokratische Außenminister Reynolds, einer der führenden Nationalisten des Senats, schlug in einer Rundfunkrede die Einsetzung einer Untersuchungsausschusses vor, die die Vereinigten Staaten sollten allen Ausländern verschließen werden, bis America sein eigenes Volk ermbären und den Emigrations Arbeit verschaffen könne.

Reynolds trat ferner dafür ein, daß sich die Vereinigten Staaten aus jedem Krieg herausziehen sollten. Alle Ausländer müßten ergriffen und eingekerkert von ihnen genommen werden. Schlußlich verlangte er die Entlassung aller in Großbritannien und amerikanischen Ausländern, die in Unterstützung aller Gruppen, die alles, was America heilig ist, zu unterminieren, zu mißhandeln und zu behindern suchen.

Neoleckte Einmündigungsprozess zu beschließen.

Washington, 12. Juni. Zu gut unterrichteten Kongreßkreisen wird erklärt, daß der Unterhaushalt des Budgetausschusses beschließen habe, dem Abgeordnetenhaus die Beschränkung des geplanten Ausbaus der Luftwaffe zu empfehlen. Und zwar solle bis zu einer Grenze von 4900 Flugzeugen flakt der von Roosevelt vorgeschlagenen 5500 geteilt werden.

Der Präsident solle allerdings ermächtigt werden, die geforderten 1200 Flugzeuge unter Umständen neu anzufordern.

„New York Sun“ zum britischen Königreich.

New York, 11. Juni. Der regelmäßig mit unterrichteten Beobachtern kann man erwarten, daß die New York Sun am Sonntag den britischen Königreich, Er schreibt, das englische Königspaar habe auf Washington den denbarsten Eindruck gemacht. Wenn das Königspaar jedoch nicht habe, den höchsten Grad der Anerkennung, die es von den Vereinten amerikanischen Völkern in einem Krieg in Europa erfahren sollte, dann habe es eine große Menge Energie und höchsten Ehrwürdigkeit verschwendet.

Eine Umfrage im Kongreß nach der Mäßigkeit des Königspaares auf Washington zeigte, daß der Besuch nicht im geringsten den gegenwärtig auf dem Kapital wachsenden Stamm um die Neutralitätsfrage beunruhigt habe. Was restliche Holzungen über konkrete Weltfälle anstrebte, so hätten die britischen Völkern nicht mehr Einfluss auf die amerikanische Politik ausgeübt, als sie es auf die britische Politik täten.

Jubilee Beschleunigungen der kubanischen Regierung.

New York, 12. Juni. Der meistlesende Journalist der Vereinigten Staaten, der Jude Walter D. White, dessen tägliches Verlohn \$30 Millionen beträgt, während die Führer seiner Wandlungskommission auf 20 Millionen geschätzt wird, überbrachte am Sonntag die folgende Mitteilung:

Die Regierung von Cuba hatte es beabsichtigt in den letzten Tagen abgelehnt, 907 Juden die Einwanderung zu gestatten.

White schreibt nun, daß die jüdischen Emigranten nicht etwa deshalb abgelehnt worden seien, weil die Kubaner verlaßt worden, sondern deshalb, weil die höchsten Beamten der kubanischen Regierung nicht genügend – beteten worden seien.

Wegen gemeinschaftlichen Wortes hingerichtet.

Washington, 12. Juni. Die Zeitungsstelle stellt mit: Am 12. Juni 1939 wurde ein Mann, John S. Smith, 34 Jahre alt, und John S. Smith, 34 Jahre alt, hingerichtet, die vom Sondergericht in Washington wegen gemeinschaftlichen Wortes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden waren.

Walter Schob und Rudolf Schob hatten im Einvernehmen und unter Mitwirkung der Ida Schob, die mit Walter Schob ehevertragsliche Beziehungen unterhielt, den Ehemann Schob während des Schloßes mit einem Hammer erschossen.

Stammort: Fritz Schob, Berlin-Schmiedefeld.

Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.